



Jahresbericht

2015

Seniorenbüro Biberach

Eine Einrichtung des Hospitals Biberach

1. Vorbemerkungen

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte des Seniorenbüros geben. Zur besseren Veranschaulichung der unten beschriebenen Tätigkeiten sind im Anhang statistische Auswertungen hierzu enthalten.

2. Netzwerkarbeit

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben ist für das Seniorenbüro Netzwerkarbeit von erheblicher Bedeutung. Regelmäßige Kontakte mit den vielen verschiedenen Akteuren der Altenhilfe sind unverzichtbar, um über aktuelle Entwicklungen und Angebotsveränderungen informiert zu sein. Das Seniorenbüro fungiert nicht nur als Beratungsstelle für die älteren Menschen, sondern wird auch von Kooperationspartnern um Rat und Rückmeldung gefragt.

Aufgrund der vielfältigen Angebotsstruktur hat das Seniorenbüro Kontakt mit sehr unterschiedlichen Institutionen: Ehrenamtliche wie hauptamtliche Einrichtungen, professionelle Dienste und dem Selbsthilfebereich. Damit andere Institutionen an das Seniorenbüro verweisen können, ist es wichtig, dass das Angebot bekannt und die Stelle präsent ist. Neben Telefonkontakten sind hierzu auch persönliche Gespräche mit Kooperationspartnern und die Beteiligung an Arbeitskreisen und Gremien wie z.B. das Netzwerk Ehrenamt und das Kuratorium Bahnhofsmision notwendig. Im Jahr 2015 fanden persönliche Gespräche unter anderem mit dem AOK Sozialdienst und der neuen Heimleiterin des Pflegeheims „Schlosspark“ in Warthausen statt. Desweiteren wurde eine beatmungsintensive ambulant betreute Wohngruppe besichtigt. Einen Schwerpunkt nahmen zudem die Gespräche mit den verschiedenen Vermittlungsagenturen von osteuropäischen Haushaltshilfen ein.

Außerdem vertritt Christian Walz die Stadt Biberach im Aufsichtsrat der BürgerGenossenschaft Biberach. Die im Mai gegründete BürgerGenossenschaft startete mit der Zielsetzung, Menschen generationsübergreifend zusammenzuführen, damit sie sich umeinander kümmern und sich gegenseitig unterstützen. Herr Walz begleitet diese Sozialgenossenschaft bei ihrer Arbeit und fungiert als Ratgeber. Zum Bereich der Netzwerkarbeit gehört auch die Unterstützung des Kuratoriums des Ochsenhauser Hofes. So können unter anderem auch Anfragen an die Hospitalverwaltung „auf dem kleinen Dienstweg“ besprochen und geklärt werden.

3. Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

In der Projektarbeit ging es 2015 darum, Begonnenes fortzuführen und geplante Projekte umzusetzen. Die Informationsreihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“, die monatlich ein anderes gesundheitsförderndes Angebot vorstellt, hat sich mittlerweile etabliert. Die verschiedenen Veranstaltungen werden gut angenommen. Hierbei hat sich das bestehende Team aus Stadtseniorenrat, TG Biberach, Volkshochschule und Seniorenbüro als äußerst effektiv und erfolgreich gezeigt. Durch die wechselnden Kooperationspartner bei den einzelnen Veranstaltungen konnte eine hohe Attraktivität erzielt werden.

Eine weitere Veranstaltungsreihe befasste sich mit der Gewalt- und Kriminalitätsprävention für Senioren. In Kooperation mit dem Stadt seniorenrat und dem Stadteilhaus Gaisental / Mehrgenerationenhaus Biberach wurden hierzu drei Veranstaltungen organisiert. In einem interaktiven Theaterstück konnten die älteren Teilnehmer selber testen, ob auch sie auf Trickbetrügereien und Haustürgeschäfte hereinfallen könnten. Bei einem Selbstbehauptungskurs für Senioren wurde aufgezeigt, wie man sich gegen Übergriffe wehrt und durch welches Verhalten mögliche Täter von vorneherein abgeschreckt werden. Außerdem fand ein Seminar für Zivilcourage statt, das aufklärte, wie man sich als Zeuge von Straftaten richtig verhält. Alle drei Veranstaltungen stießen auf große Resonanz. Speziell beim Selbstbehauptungskurs konnte direkt bei den Teilnehmern eine positive Veränderung bemerkt werden. Alle Teilnehmer wirkten nach Abschluss des Kurses sicherer, was sich auch in Körpersprache und Stimme widerspiegelte.

Diese positiven Erfahrungen zeigen, dass Bedarf für eine derartige Informationsreihe besteht. Deshalb sollte ursprünglich 2017 die Gewaltpräventionsreihe fortgesetzt werden. Aufgrund des momentanen Stimmungsbildes in Deutschland und Biberach – insbesondere durch die Silvesternacht in Köln – wird dieses Informationsangebot bereits in diesem Jahr wieder aufgegriffen, um dadurch das subjektive Sicherheitsempfinden älterer Menschen zu stärken. Geplant sind wieder verschiedene Veranstaltungen, der Selbstbehauptungskurs für Senioren wird hierbei erneut Bestandteil sein.

Nachdem die im Herbst 2014 organisierten Informationsvorträge für ehrenamtlich Engagierte mit durchschnittlich 50 Teilnehmern sehr großen Zuspruch fanden, wurde am 10. Oktober eine Ehrenamtsmesse organisiert. Viele Menschen würden sich gerne durch eine ehrenamtliche Tätigkeit in die Gesellschaft einbringen, wissen jedoch nicht, was sie wo tun können. Unter dem Titel „Glücksgefühle“ konnten sich Interessierte über die vielfältigen Engagementmöglichkeiten in Biberach informieren. Eine besondere Zielgruppe waren dabei Personen, die entweder im Ruhestand sind oder kurz davor stehen. Die Messe wurde vom Seniorenbüro mit zehn weiteren Institutionen organisiert. Insgesamt beteiligten sich knapp 30 Organisationen an der Messe. Begleitet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag, der Lust auf freiwilliges Engagement machen sollte. Die Ehrenamtsmesse soll unter Federführung der neugeschaffenen Stelle des Ehrenamtsbeauftragten im zweijährigen Turnus fortgesetzt werden.

Das Seniorenbüro erstellte gemeinsam mit dem Pflegestützpunkt Ravensburg eine Checkliste zur Beschäftigung osteuropäischer Hilfskräfte. Diese Checkliste erklärt kurz die verschiedenen Beschäftigungsmodelle und wirft Fragen auf, mit denen sich potentielle Kunden befassen sollten. Auf der Homepage des Hospitals kann unter Projekte des Seniorenbüros die Checkliste heruntergeladen werden. Zudem wurde die Checkliste auch den städtischen Altenhilfefachberatern zur Verfügung gestellt und ebenfalls Rückmeldung eingeholt. Wie bereits erwähnt, wurden in den letzten Monaten mit allen Vermittlungsagenturen, die in Biberach tätig sind, persönliche Gespräche geführt. Bei diesen Gesprächen stellten die Agenturen einerseits ihre Konzepte vor. Andererseits konnte so geklärt werden, ob und wie die einzelnen Agenturen mit möglichen rechtlichen Grauzonen umgehen.

Trotz dieser Gespräche wird das Seniorenbüro nur auf Nachfrage und nach einem persönlichen Gespräch Kontaktdaten von Vermittlungsagenturen herausgeben. Letztendlich kann keine Beratungsstelle garantieren, dass eine Agentur komplett seriös arbeitet. Auf diese besondere Problematik sollte daher in einem persönlichen Gespräch hingewiesen werden. Ferner soll 2016 ein öf-

fentlicher Vortrag über osteuropäische Haushaltshilfen gehalten werden. Mit diesem Vortrag geht das Seniorenbüro ein gewisses Wagnis ein. Die meisten Beratungsstellen versuchen, um nicht angreifbar zu sein, dieses Thema auszublenden und beschränken sich auf die Ausgabe weniger allgemeinverbindlicher Informationen. Letztendlich möchte das Seniorenbüro mit dieser Veranstaltung dem Informationsbedürfnis der Bevölkerung nachkommen. Zugleich soll dabei aus Gründen des Verbraucherschutzes auf mögliche Risiken hingewiesen werden.

Allgemeine Vorträge in Seniorenkreise fanden letztes Jahr nur selten statt. Hier zeigt sich, dass die Seniorenkreise sehr viele verschiedene Einrichtungen zu Vorträgen über das Älterwerden in Biberach einladen. Trotzdem besteht weiterhin die Bereitschaft, allgemeine Vorträge in Seniorenkreisen zu halten. Zudem wurde die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Pflege Angehöriger in zwei betrieblichen Vorträgen (Boehringer-Ingelheim, Stadtverwaltung) thematisiert.

Einen großer Schwerpunkt nahm die Öffentlichkeitsarbeit für die Hospitalstiftung als Ganzes ein, mit der Überarbeitung der hospitälichen Homepage und dem „Tag des offenen Hospitals“. Das Erscheinungsbild der Homepage des Hospitals wurde an den derzeitigen technischen Standard angepasst. Außerdem werden nun die einzelnen Arbeitsfelder des Hospitals ausführlicher vorgestellt. Das Informationsangebot des Seniorenbüros wurde ebenfalls ausgebaut und verfügt nun über zwei Unterseiten. Neben einem Download-Bereich mit allgemeinen Informationen werden auch die verschiedenen aktuellen Projekte des Seniorenbüros vorgestellt. Christian Walz übernimmt bei der neuen Homepage gemeinsam mit dem externen Programmierer die Funktion des Administrators. So pflegt er beispielsweise regelmäßig auf der Startseite neue aktuelle Meldungen zum Hospital ein.

Die Planung und Organisation des Tags des offenen Hospitals erfolgte als Teamleistung aller Bereiche des Hospitals. Aufgrund des großen Vorbereitungsaufwands war eine derartige Veranstaltung nur durch die Mitarbeit aller möglich. Dies zeigte sich auch in der Programmgestaltung, jedes hospitäliche Arbeitsfeld präsentierte sich. Die große Resonanz auf diesen Tag der offenen Tür zeigte, dass ein großes Interesse an den Entwicklungen auf dem HospitalQuartier besteht, aber auch für die einzelnen Arbeitsbereiche der Hospitalstiftung im Allgemeinen. Die Informationsstände der einzelnen Arbeitsgebiete des Hospitals wurden ebenfalls gut besucht. Die Schätzungen lassen vermuten, dass an diesem Tag wohl über 2.000 Menschen das HospitalQuartier besuchten. In einer gewissen Regelmäßigkeit, z.B. alle fünf Jahre, sollte daher eine vergleichbare Veranstaltung für die Bevölkerung stattfinden.

4. Sozialplanerische Themen

2015 befasste sich das Seniorenbüro mit der Altersstruktur der Stadt Biberach. Hierzu wurde die Bevölkerungsstatistik des Einwohnermeldeamtes ausgewertet. Auf Grundlage der Bevölkerungsstruktur am Stichtag 31.12.2014 wurde das Demographie-Profil für die Stadt Biberach fortgeschrieben und mit den Daten vom 31.12.2010 verglichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass im Stadtteil „Biberach Ost“ (mit den Quartieren Birkendorf, Bachlangen und Talfeld) ein Generationenwechsel im vollen Gange ist, nicht nur wegen des Neubaugebietes. Anders sieht es dagegen in „Biberach Süd“ (mit dem gesamten Mittelberg) aus. Insbesondere das Quartier „Hühnerfeld“ besitzt immer noch einen hohen Anteil der über 65jährigen. Aufgrund der Altersstruktur (wenig jüngere, viele ältere Bewohner) sollte sich in den nächsten Jahren auch hier eine

Verjüngung der Bevölkerung einstellen. Im angrenzenden Quartier „Mittelberg“ ist dies bereits sehr stark zu beobachten. Das zweiseitige Demografie-Profil ist im Anhang dieses Jahresberichts enthalten.

Bei den sozialplanerischen Tätigkeiten des Seniorenbüros ist der Kontakt zum Stadtseniorenrat von erheblicher Bedeutung. Beide Seiten erhalten regelmäßig Rückmeldungen von Senioren über mögliche Defizite in Biberach. Gemeinsam werden die Rückmeldungen bewertet und gegebenenfalls Lösungsvorschläge erarbeitet. Die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe macht es auch möglich, Aufgaben gegenseitig aufzuteilen. Demnach liegt die klassische Beratungsarbeit beim Seniorenbüro, der Stadtseniorenrat kann sich dagegen mit grundsätzlicheren Themen befassen. Zugleich unterstützt und begleitet das Seniorenbüro die Arbeit des Stadtseniorenrats und bringt sich in der Umsetzung verschiedener Projekte ein. So gab das Seniorenbüro ebenfalls Rückmeldung für das in diesem Jahr geplante Fahrsicherheitstraining des Stadtseniorenrats. Auch an der aktualisierten Neuauflage des Seniorenwegweisers, die ebenfalls 2016 erscheinen soll, arbeitete das Seniorenbüro mit.

Desweiteren beteiligt sich das Seniorenbüro an mehreren Arbeitskreisen, die über eine planerische Perspektive verfügen. Bezogen auf das Stadtgebiet sind das vor allem der „Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe“ und der „Arbeitskreis Sozialplanung“. Im letzten Jahr konnte der Beirat unter anderem bereits frühzeitig Rückmeldung zum geplanten barrierefreien Zugang der Stadthalle geben.

Im Ausschuss „Senioren“ des „Netzwerks Ehrenamt“ werden aktuelle Fragen der Altenhilfe diskutiert. 2015 befasste sich dieser Kreis mit dem Generationendialog, der begonnenen Kreisseniorinnenplanung und der Weiterentwicklung der Gemeindestrukturen. An der Kreisseniorinnenplanung beteiligte sich das Seniorenbüro ebenfalls und nahm an zwei Fachgesprächen teil. Bei diesen Gesprächen wurden die Erfahrungen aus Biberach eingebracht und auf mögliche Mängel in der Angebotsstruktur hingewiesen.

5. Beratungsstatistik 2015

Ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Beratungsarbeit des Seniorenbüros dargestellt. Die Daten der Beratungsstatistik 2015 werden dabei mit 2014 und 2013 verglichen.

Allgemeine Daten	2015	2014	2013
Beratungen gesamt	377	376	355
davon Frauen	246	250	239
davon Männer	131	126	116

Nachdem die Beratungen von 2013 auf 2014 um über 20 zugenommen haben, konnten diese hohen Fallzahlen auch 2015 gehalten werden. Besonders positiv ist dabei, dass die monatlichen Beratungszahlen gleichmäßig hoch blieben. Nur im August als Hauptferienmonat und im Dezember fielen die Beratungen etwas ab. Diese Kontinuität lässt darauf schließen, dass sich das Senio-

renbüro in der Biberacher Angebotsstruktur fest etabliert hat und von der Bevölkerung als Informationsstelle wahrgenommen wird.

Durchschnittlich nahmen monatlich 31 Personen mit dem Seniorenbüro Kontakt auf. Der Altersschnitt lag bei 77 Jahren und damit etwas niedriger als im Vorjahr. Da jedoch nicht von jedem Besucher das Alter erfasst werden kann, ist das Durchschnittsalter nur begrenzt aussagekräftig. Die Altersspanne der Ratsuchenden ist zudem wesentlich größer und reicht von Ende 50 bis Anfang 90 Jahre.

In ungefähr der Hälfte der Beratungen ließen sich die ratsuchenden Personen selbst beim Seniorenbüro beraten. In den übrigen Fällen nahmen Angehörige (23%) oder „Sonstige“ (26%) Kontakt auf. Der hohe Wert an "Sonstigen" erklärt sich dadurch, dass sich nicht nur andere Personen wie Nachbarn oder Freunde an das Seniorenbüro wenden. Häufig fallen unter dieser Kategorie auch Institutionen, die für Ihre Klienten oder sogar direkt für ihre Einrichtung Informationen einholen. Dies ist ein Beleg, für die erfolgreiche Netzwerkarbeit des Seniorenbüros.

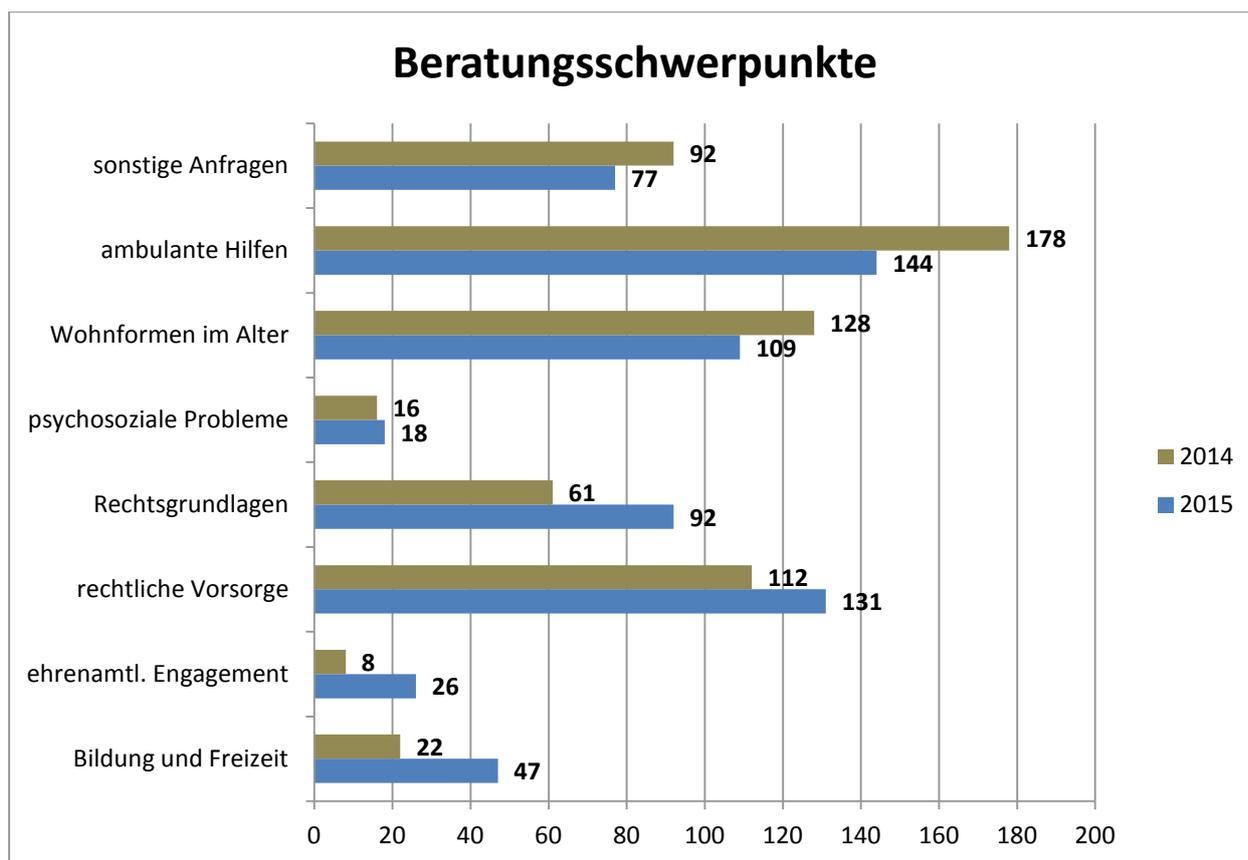
Kontaktaufnahme durch	2015	2014	2013
Persönlich	51%	51%	59%
Angehörige	23%	25%	24%
Sonstige	26%	24%	17%

Bei der Form der Beratung überrascht, dass die persönlichen Gespräche um 7 Prozentpunkte zugenommen haben. Die telefonische Beratung bleibt aber weiterhin die häufigste Beratungsform. Dies verdeutlicht nochmals den niedrigschwelligen Ansatz des Seniorenbüros als Informations- und Beratungsstelle. Die Hemmschwelle, einen ersten Anruf zu tätigen, ist für viele Menschen niedriger als das persönliche Gespräch.

Form der Beratung	2015	2014	2013
persönlicher Kontakt	44%	37%	38%
telefonischer Kontakt	51%	56%	53%
per Email	5%	7%	9%

Beratungsthemen

Das nachfolgende Schaubild zeigt die Beratungsthemen des Seniorenbüros. Daraus ist ersichtlich, wie viele Personen sich insgesamt zu einzelnen Themen beraten ließen (Mehrfachnennungen sind möglich). Im Schaubild wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die Jahre 2015 und 2014 miteinander verglichen. Die Kategorie "sonstige Anfragen" umfasst alle Anfragen, die keinem weiteren Themenbereich zuzuordnen sind. Häufig sind dies Beschwerden über infrastrukturelle Mängel oder Fragen zu sehr spezifischen Themen.



Beratungsdauer

Die Beratungsdauer ist je nach Thema sehr unterschiedlich. Beratungen über die Regelungen der gesetzlichen Pflegeversicherung nehmen relativ viel Zeit in Anspruch. Die meisten Menschen befassen sich erst aus aktuellem Anlass mit der Pflegeversicherung. Dementsprechend besteht häufig ein großes Informationsbedürfnis. In diesen Gesprächen werden zumeist auch weitere Themen behandelt, wie z.B. die ambulante Versorgung, Finanzierungsfragen oder vorsorgende Verfügungen. In der Regel dauern diese Beratungsgespräche zwischen 30 und 90 Minuten.

Die Zeitdauer bei Beratungen über Wohnformen im Alter ist dagegen sehr unterschiedlich. Es gibt Gespräche, die ebenfalls sehr umfangreich und zeitintensiv sind. In anderen Beratungen genügt eine kurze Erläuterung über das ausgegebene Informationsmaterial. Eine ähnliche Situation besteht auch bei weiteren rechtlichen Themen. Intensive Gespräche wechseln sich dabei mit kurzen Hinweisen, an wen sich der Ratsuchende wenden kann, ab. Gespräche über die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements und über Freizeitangebote sind meist von kürzerer Dauer. Bei letzterem fungiert das Seniorenbüro häufig als reine Auskunftsstelle.

Die psychosozialen Gespräche weisen wiederum einen recht hohen Zeitaufwand auf, der ebenfalls bei 60 bis 90 Minuten liegen kann. Bei diesen Gesprächen steht das Gespräch als solches im Vordergrund. Meist behandeln diese Gespräche Themen wie Überforderung, Unentschlossenheit oder Einsamkeit.

Beratungsschwerpunkte

Ambulante Hilfen

Die ambulanten Hilfen waren im letzten Jahr das häufigste Beratungsthema. Nachdem die ambulanten Hilfen 2014 überdurchschnittlich oft angefragt wurden, gingen die Anfragen 2015 wieder zurück. Die Ratsuchenden informierten sich oft über mehrere Angebote gleichzeitig. Am häufigsten wurden nachfolgende Dienstleistungen nachgefragt:

<i>hauswirtschaftliche Leistungen</i>	27x
<i>Nachbarschaftshilfe</i>	23x
<i>ehrenamtliche Hilfen</i>	21x
<i>ambulante Pflegedienste</i>	18x

Diese vier genannten Themen waren auch bereits in den Vorjahren die häufigsten.

Wohnformen im Alter

Unter Wohnformen im Alter werden alle Beratungen zum (seniorengerechten) Wohnen sowie zur stationären und teilstationären Pflege zusammengefasst. Dieses Themengebiet wurde etwas weniger nachgefragt als 2014, vor allem die Anfragen zur Tagespflege waren rückläufig. Die Verteilung der Beratungsthemen ergibt sich wie folgt:

Betreutes Wohnen	37x
Pflegeheim	32x
seniorengerechtes Wohnen	22x
Kurzzeitpflege	14x
Tagespflege	4x

Rechtsgrundlagen

Das Seniorenbüro informiert über die wichtigsten rechtlichen Themen für Senioren. Überwiegend werden Auskünfte zur Pflegeversicherung erteilt. Diese Beratungen finden häufig im Vorfeld der Pflegebedürftigkeit statt. Dabei werden die verschiedenen Leistungen der Pflegeversicherung vorgestellt und voneinander abgegrenzt. Häufig kommen in diesen Beratungen auch Fragen zur Finanzierung der Pflege auf, weshalb auch die Sozialhilfe und die sogenannten „Hilfen zur Pflege“ thematisiert werden. Speziell Angehörige erkundigen sich hierbei auch über die Unterhaltspflicht gegenüber den pflegebedürftigen Eltern. Das Seniorenbüro gibt hierbei erste Informationen und versucht mögliche Ängste bezüglich einer Anfrage beim zuständigen Sozialamt abzubauen.

Außerdem bekommt das Seniorenbüro Anfragen zu einer Vielzahl weiterer Themen. Das Seniorenbüro fungiert hier als Lotse, der an die passenden Stellen und Fachdienste weitervermittelt. Häufig muss dabei zuerst der Sachverhalt geklärt werden, um herauszufinden, wer der passende Ansprechpartner ist.

Vorsorge

Ein immer noch stark nachgefragtes Thema ist die rechtliche Vorsorge. Das Seniorenbüro informiert über Vorsorgevollmacht, Betreuungs- sowie Patientenverfügung. Obwohl dieses Thema mittlerweile wesentlich präsenter ist, werden oft die Verfügungen verwechselt. Deshalb gibt das Seniorenbüro erste Informationen, grenzt die einzelnen Verfügungen voneinander ab und vermittelt gegebenenfalls an weiterführende Dienste. Zusätzlich gibt das Seniorenbüro die vom Stadtseniorenrat erstellte Vorsorgemappe heraus und beantwortet hierzu Fragen. Die Vorsorgemappe erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Ehrenamtliches Engagement und Freizeitangebote

Passend zur ganzheitlichen Ausrichtung des Seniorenbüros wird auch über die Themen freiwilliges Engagement und Freizeitgestaltung informiert und beraten. Dieses Informationsangebot trägt, wie die bereits erwähnte Veranstaltungsreihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“, zur Gesundheitsförderung bei. Der Grundsatz „wer aktiv ist, bleibt länger gesund“ findet also in verschiedenen Bereichen des Seniorenbüros seine Berücksichtigung. Zugleich kann gerade durch die Beratung über ein mögliches Ehrenamt älteren Menschen Wege aufgezeigt werden, wie sie sich mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen in die Gesellschaft einbringen können.

6. Ausblick für 2016

Für das kommende Jahr stehen große Veränderungen an. Die sichtbarste ist dabei der Umzug in den ersten Stock des Rathauses. Das Seniorenbüro ist Bestandteil des Bürgerzentrums im Rathaus, zu dem auch die Einwohnermeldestelle und die Tourist-Information gehört. Damit wird das Seniorenbüro als Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Familien noch prominenter und zentraler untergebracht.

Zugleich stellte die Hospitalstiftung Zuschussanträge zum Betrieb des Seniorenbüros bei Stadt und Landkreis. Das Seniorenbüro übernimmt für beide Kommunen freiwillige Aufgaben und trägt zur Verbesserung der Altenhilfestruktur bei. Außerdem bestehen auf Landkreisebene Überlegungen einen Pflegestützpunkt einzurichten. Zur Vermeidung von Doppelstrukturen wird deshalb angestrebt, dass das Seniorenbüro gegebenenfalls Teilpflegestützpunkt für den Raum Biberach wird. Problematisch wäre es, wenn neben dem Seniorenbüro eine weitere für Biberach zuständige Beratungsstelle eingerichtet werden würde. Dies hätte höchstwahrscheinlich große negative Auswirkungen auf das Beratungsaufkommen des Seniorenbüros.

In der Projektarbeit gilt weiterhin, nachhaltig zu wirken und erfolgreiches fortzuführen. Nachdem die Veranstaltungen der Reihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“ immer stärker nachgefragt werden, soll diese Reihe auch 2016 weiter bestehen. Die Angebote für das erste Halbjahr sind dabei wieder ein „bunter Strauß“, der die vielen Möglichkeiten in Biberach aufzeigt und damit zum Wohlbefinden beiträgt. Deshalb werden gleichermaßen wichtige Informationen über Biolebensmittel und Schlafstörungen vermittelt, die rückschonende Wirkung von Gärtnern im

Hochbeet aufgezeigt, die Entstehung einer Tageszeitung erklärt, aber auch ein Blick hinter den Kulissen des Kugelstoßens auf dem Marktplatz gewagt.

Kontinuität ist auch das Leitmotiv für die Reihe „Ehrenamt erfolgreich gestalten“, die freiwillig engagierten Personen Wissen und Handwerkszeug vermittelt. Die Veranstaltungsreihe wurde 2014 sehr erfolgreich gestartet, durchschnittlich besuchten 50 Personen die angebotenen Vorträge. Insgesamt werden im Februar und März vier Vorträge organisiert, zu folgenden Themen:

- Grafische Gestaltung in der Öffentlichkeitsarbeit
- Fotografieren für Pressemitteilungen
- Konfliktbewältigung in Gruppen
- Bedingungen für eine ordentliche Kassenführung

Die Ehrenamtsreihe wird wieder gemeinsam von Seniorenbüro, Stadtseniorenrat, Stadtteilhaus Gaisental, Lebenshilfe, VHS und der Stelle des Ehrenamtsbeauftragten organisiert.

Wie bereits bei den Projekten erwähnt, werden in diesem Jahr die Reihe „Sicherheit und Schutz für Senioren“ fortgesetzt und in einer öffentlichen Veranstaltung über die Beschäftigung osteuropäischer Haushaltshilfen informiert. Außerdem sollen wieder Informationsvorträge, z.B. in den bestehenden Seniorenkreisen, über die verschiedenen Angebote und Hilfen für ältere Menschen in Biberach gehalten werden. Zusätzlich wurden mit Stadtverwaltung und Boehringer-Ingelheim bereits Termine vereinbart, um Mitarbeiter über diese Themen aufzuklären. Wie in den vergangenen Jahren wird sich das Seniorenbüro weiterhin an der Organisation der Messe „aktiv50plus“ beteiligen und einen Informationsstand beim Fachtag Demenz betreuen. Vor allem die Messe „aktiv50plus“ ist jedes Jahr mit den über 1.000 Besuchern einer der wichtigsten Termine und zugleich eine wichtige Informationsquelle.

2016 wird damit ein Jahr, in dem initiierte Angebote und Veranstaltungen fortgeführt werden. Es wird aber auch ein Jahr der Veränderungen. Spannend wird, ob und wie sich der Standort des Seniorenbüros im Rathaus auswirken wird. Die größte Herausforderung kann aber eine mögliche Einführung eines Pflegestützpunktes werden – unabhängig davon, ob dann das Seniorenbüro am Pflegestützpunkt beteiligt ist oder nicht. Auswirkungen auf das Seniorenbüro und sein Angebot würde es so oder so geben. 2016 wird also ein interessantes Jahr werden.

Biberach im Februar 2016

Christian Walz

Anhang

- Demografie-Profil 2014
- Projekte
- Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Arbeitsgespräche und Vorbereitung gemeinsamer Projekte
- Beratungsstatistik 2015

Demografie-Profil der Stadt Biberach 2014

Die Einwohnerzahl der Stadt Biberach betrug zum Jahresende 2014 genau 32.178 Personen¹. Davon waren 6.794 Personen 65 Jahre und älter, was einem prozentualen Anteil von 21% an der Gesamtbevölkerung entspricht. Demgegenüber betrug der Anteil der Personen unter 18 Jahren nur 17%. Im Vergleich zur Altersstruktur im Jahr 2010 sind diese Werte nahezu gleichbleibend. Zwar wuchs in diesem Zeitraum die Bevölkerung um über 400 Personen, der Anteil der über 65jährigen blieb aber unverändert bei 21%. Dagegen ist der Anteil der jungen Bevölkerung um einen halben Prozentpunkt zurückgegangen. Außerdem zeigt der Vergleich mit dem Jahr 2010, dass die hochaltrigen Menschen (85 Jahre und älter) in Biberach um mehr als 120 Personen zugenommen haben. Dies entspricht einem Anstieg von mehr als 10%.

Die Mehrzahl der Personen älter als 65 Jahren ist weiblich, ihr Anteil beträgt – wie schon 2010 – 58%. Auffallend ist, dass mit zunehmendem Alter auch der Anteil der Frauen stark ansteigt. In der Altersgruppe von 65 bis 74 Jahren überwiegt der Frauenanteil bereits mit 54%. Dieser Trend setzt sich bis ins hohe Alter fort. In der Gruppe der Hochaltrigen sind mehr als zwei Drittel weiblich². Diese Zahlen verdeutlichen, dass Frauen eine höhere Lebenserwartung haben. Die Gründe hierfür werden – laut dem Statistischen Landesamt – in einer gesünderen Ernährung und dem Verzehr von weniger Alkohol und Nikotin gesehen. Außerdem nehmen Frauen häufiger Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch und verüben seltener Suizid.

Altersanteil in den Stadtteilen und Quartieren

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über den Anteil der über 65jährigen in den Biberacher Stadtteilen und vergleicht die Jahre 2010 und 2014.

Stadtteil	Bevölkerung gesamt	Anteil über 65 Jahre	in Prozent 2014	in Prozent 2010	Differenz
01 Biberach Mitte	5489	1070	19,5%	19,3%	+0,2%
02 Biberach West	6926	1269	18,3%	17,6%	+0,7%
03 Biberach Ost	5862	1200	20,5%	22,1%	-1,6%
04 Biberach Süd	7481	2230	29,8%	28,9%	+0,9%
05 Stafflangen	1296	187	14,4%	13,2%	+1,2%
06 Ringschnait	1486	224	15,1%	14,1%	+1,0%
07 Rißegg	2363	408	17,3%	15,8%	+1,5%
08 Mettenberg	1275	206	16,2%	16,5%	-0,3%
Gesamte Stadt	32178	6794	21,1%	20,9%	+0,2%

Die Teilorte Biberachs verfügen dabei über einen vergleichsweise niedrigen Anteil älterer Menschen. Jedoch ist bei allen Teilorten – bis auf Mettenberg – eine deutliche Zunahme des Anteils der über 65jährigen festzustellen, jeweils um mindestens einen Prozentpunkt. Der prozentuale Vergleich der Jahre 2014 und 2010 zeigt insbesondere für die Stadtteile in der Kernstadt interessante Entwicklungen. Der Anteil der über 65jährigen ist einerseits im Stadtteil „Biberach Ost“ um 1,6 Prozentpunkte zurückgegangen, andererseits ist er in „Biberach Süd“ um 0,9 Prozentpunkte

¹ Datengrundlage hierfür ist die Bevölkerungsstatistik des Einwohnermeldeamts der Stadt Biberach. Stichtag der Bevölkerungsstatistik: 31.12.2014

² Von 994 Personen über 85 Jahre sind 69% Frauen.

angestiegen. Die Stadtteile umfassen mehrere aneinandergrenzende Quartiere. Die Quartierebene gibt daher deutlicher Aufschluss über die Veränderungen in den einzelnen Gebieten.

Stadtteil	Bevölkerung gesamt	Anteil über 65 Jahre	in Prozent 2014	in Prozent 2010	Differenz
0045 Hühnerfeld	1366	515	37,7%	33,4%	+4,3%
0042 Waldseer Straße / Mühlweg	1589	534	33,6%	32,0%	+1,6%
0044 Nickeleshalde / Schlierenbach	2046	613	30,0%	29,8%	+0,2%
0035 Bachlangen	737	194	26,3%	26,6%	-0,3%
0041 Mittelberg	2078	539	25,9%	27,7%	-1,8%
0033 Talfeld	1293	330	25,5%	26,9%	-1,4%
0014 Saulgauer Str. / Riedlinger Straße	2316	568	24,5%	23,8%	+0,7%
0023 Grüner Weg / Bodelschwingstraße	526	122	23,2%	26,3%	-3,1%
0013 Rollinstraße / Adenauerallee	741	166	22,4%	22,8%	-0,4%
0021 Weißes Bild / Lindele	4157	810	19,5%	19,0%	+0,5%
0031 Birkendorf	1778	341	19,2%	20,8%	-1,6%

Diese Tabelle zeigt eindrücklich, weshalb „Biberach Süd“ der demografisch älteste Stadtteil ist. Nach wie vor gehört das Gebiet „Mittelberg“ mit den Quartieren Hühnerfeld, Mittelberg und Nickeleshalde zu den Gebieten mit den meisten älteren Menschen³. Der Vergleich mit 2010 zeigt dabei, dass im Quartier Mittelberg bereits der Generationenwechsel der Bewohner im vollen Gange ist. Für Hühnerfeld steht dagegen der Generationenwechsel noch aus. Die Bevölkerung ist unter 55 Jahren unterrepräsentiert und zwischen 65 und 84 Jahren sehr stark vertreten.

Die zuvor geschilderten Veränderungen in „Biberach Ost“ bestätigen sich nochmals auf der Quartierebene. In allen drei Quartieren, die über einen hohen Altersanteil verfügen (Bachlangen, Talfeld, Birkendorf), ist dieser rückläufig. Auch in diesen Quartieren zeichnet sich – unabhängig des Neubaugebiets – der Generationenwechsel der Bewohnerschaft ab.

Darüber hinaus ist nicht überraschend, dass die Quartiere „Waldseer Straße“ sowie „Riedlinger Straße“ über hohe Altersanteile verfügen, schließlich befinden sich hier auch stationäre Pflegeeinrichtungen. Dasselbe gilt für das Quartier „Hochhauser Feld / vor Winterreute“, das mit weitem Abstand den höchsten Anteil der über 65jährigen besitzt⁴. Hinter diesem Quartier verbirgt sich jedoch das Jordanbad.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Altersstruktur 2014 vor allem die Generationenwechsel der Stadtteile und Quartiere widerspiegelt. Interessant wird sein, ob sich in den nächsten Jahren auch eine positive Veränderung der Altersstruktur im Quartier Hühnerfeld bemerkbar machen wird.

³ Der Mittelberg mit den drei erwähnten Quartieren hat einen Anteil der über 65jährigen von 30,4%, damit ist der Anteil sogar seit 2010 um einen halben Prozentpunkt angestiegen.

⁴ Von 83 Personen sind zwei Drittel älter als 65 Jahre.

Projekte Seniorenbüro

Vorträge über Seniorenangebote
Boehringer Ingelheim - Wohnen im Alter
Stadtverwaltung Biberach
Treffpunkt aktiver Senioren - Wohnen im Alter

Organisierte Veranstaltungen	Monat	Bemerkungen
Informationsreihe "Lebensfreude erhalten - aktiv bleiben!"	Januar - Dezember	gemeinsam mit VHS, TG + Stadt seniorenrat
"Hallo Oma, ich brauch Geld!" - interaktives Theater	März	Infreihe "Schutz und Sicherheit" ca. 40 Besucher
dreitägiger Selbstbehauptungskurs für Senioren	April	Infreihe "Schutz und Sicherheit" ca. 25 Teilnehmer
Informationsstand auf der Messe-aktiv50plus	April	
Seminar "Zivilcourage"	Mai	Infreihe "Schutz und Sicherheit" ca. 30 Teilnehmer
Workshop "Pflege hospitälische Homepage"	Juni	interner Workshop für die Führungskräfte des Hospitals
Tag des offenen Hospitals	September	2.000 bis 2.500 Besucher
Informationsstand am Fachtag Demenz	September	
Vortrag "Bürgerengagement macht glücklich!"	September	Ehrenamtsprojekt "Glücksgefühle" ca. 50 Besucher
"Markt der Engagement-Möglichkeiten"	Oktober	Ehrenamtsprojekt "Glücksgefühle" mit ca. 30 Informationsständen

Ausleihe Alterssimulationsanzug	Monat
Nachbarschaftshilfe Ersingen	Januar
Bürgergemeinschaft Laupheim	März
Bottenschein Reisen	März
Lebenshilfe Biberach	April
SANA Kliniken Landkreis Biberach GmbH	April
Seniorenzentrum Laupheim	Mai
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	Juni
Promedica Plus	Juni
Mario Anders, Personalentwicklung	September
Heggbacher Werkstattverbund Berufliches Bildungszentrum Biberach	Oktober
Bürgerstiftung Burgrieden	Oktober
SANA Kliniken Landkreis Biberach GmbH	November

Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen

Teilnahme an Veranstaltungen	Monat
Auftaktveranstaltung Kreissenioresplanung	März
Informationsveranstaltung BürgerGenossenschaft Biberach	März
Mitgliederversammlung Stadtseniorenrat Biberach	März
Gründungsversammlung BürgerGenossenschaft Biberach	Mai
Bürgertag der Stadt Biberach (Verleihung Bürgerurkunde an Herrn Dr. Mohrschulz)	Oktober

Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen	Monat
Grundausbildung Coaching, Teilnahme am ersten Modul - Abbruch der Coachingausbildung aus gesundheitlichen Gründen	Mai
Folgeseminar zum Qualifizierungsprogramm "Startklar"	Oktober
Fachtagung AG Altenhilfefachberater des Städtetags BW	Oktober

Teilnahme an Arbeitskreisen

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Kuratorium Ochsenhauser Hof, Sitzung	1	0	1	0	1	1	0	0	1	1	2	0	8
Stadtseniorenrat, Teilnahme an Sitzung des Vorstandes	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	6
verwaltungsinterne Steuerungsgruppe Integration	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
Messe aktiv50plus, Treffen Organisationskreis	0	1	0	1	1	0	1	0	1	0	0	1	6
Netzwerk Ehrenamt, Ausschuss "Senioren"	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	3
Hospitalrunde (Hospitalverwaltung, Krippenverwaltung, Seniorenbüro)	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Kuratorium Bahnhofsmision	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2
Netzwerk Ehrenamt, Sitzung	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Arbeitskreis Sozialplanung, Sitzung	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	2
BürgerGenossenschaft, Aufsichtsrat	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Teilnahme an Arbeitssitzungen gesamt													33

Arbeitsgespräche**Vorbereitung gemeinsamer Projekte**

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
HOT Werbung, Herr Hommrich, Arbeitsgespräch	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Stadtseniorenrat, Frau Goeth, Arbeitsgespräch	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Gebhard-Müller-Schule, Anprobe Alterssimulationsanzug + Reflektion	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Ehrenamtsmesse "Glücksgefühle" 2015, Vorbereitungsgespräch	1	0	0	0	1	1	0	1	1	1	1	0	7
Pestalozzi Gymnasium, Gespräch über Einschränkungen und Hilfen im Alter	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Gesundheitsförderung im Alter, Projektplanung "Lebensfreude erhalten"	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	3
Schwäbische Zeitung und Biberach Kommunal, Pressegespräch	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
Projekt "Gewaltprävention für Senioren", Planungsgespräch	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
AOK Biberach, sozialer Dienst, Frau Musa, Frau Thiel, Arbeitsgespräch	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Personalversammlung	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Informationsreihe Ehrenamt, Projektplanung	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	3
Vortragsreihe "Leben im und mit dem Alter", mögliche Projekt- und Zeitplanung	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Besichtigung städtische und hospitalische Archive	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Pflege und Hilfe Daheim e.V., Herr Kiffe, Arbeitsgespräch	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Hospitalrat / Gemeinderat, Teilnahme an Tagesordnungspunkten	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	1	4
Präsentation hospitalische Homepage, Führungsteam Hospital	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Schlosspark Warthausen, Frau Bosch, Arbeitsgespräch	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Hauptamt, Frau Schlegel, Arbeitsgespräch	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Städtetag Baden-Württemberg, Herr Müller, Arbeitsgespräch	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Konzeptpflege24, Frau Reichl, Gespräch über osteuropäische Hilfskräfte	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Kreisseniorenplanung, Fachgespräch niedrigschwellige Beratung und Unterstützung	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Zieglersche Anstalten, Herr Lange, Kennenlerngespräch gemeinsam mit OB	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
DIANNA 24, Frau Löwenstein, Gespräch über osteuropäische Hilfskräfte	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Pflegewerk Oberschwaben, Frau Racheva, Gespräch über osteuropäische Hilfskräfte	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Besichtigung beatmungsintensive Wohngruppe Biberach	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Vorbereitung Workshop "Pflege Homepage Hospital"	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Krankenpflegeschule Sana Kliniken, Befragung zum Seniorenbüro	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1

Anhang 3

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Tag des offenen Hospitals, Planung	0	0	0	0	0	0	2	2	5	0	0	0	9
Gespräch mit Studentin Gerontologie und Vorstellung Seniorenbüro	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Dezernat I, Herr Klook, Arbeitsbespräch	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Pflegeagentur24, Frau Lipkowski, Gespräch über osteuropäische Hilfskräfte	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Rücksprachen Herr Wersch	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	3
Firma Gerner, Termin über mögliche Werbegeschenke für den Hospital	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
Promedica24, Frau Striegler, Gespräch über osteuropäische Hilfskräfte	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
PSB Private Seniorenbetreuung, Herr Bohl, Gespräch über osteuropäische Hilfskräfte	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
Ochsenhauser Hof, 25. Dienstjubiläum Frau Weininger	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
Jugendrotkreuz, Herr Ruhl, Gespräch über Aktion "180 Tage Rollstuhl" + Barrierefreiheit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Landratsamt, Arbeitsgruppe "Pflegestützpunkte"	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Kreissenorenplanung, Fachgespräch für die Raumschaft Biberach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Weihnachtsfeier VdK, Grußwort für die Stadt Biberach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Verein "Unsere Brücke", Mitgliederversammlung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Landratsamt, Frau Küfer (Suchtbeauftragte), Arbeitsgespräch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Arbeitsgespräche gesamt													66

Hinweis

Diese Auflistung umfasst alle persönlichen Arbeitsgespräche und andere Termine. Dies waren sowohl Vorstellungen bzw. Erstgespräche als auch regelmäßige Besprechungen, um gemeinsame Projekte vorzubereiten (z.B. mit Stadtseniorenrat, Stadtteilhaus, Volkshochschule).

Beratungsstatistik 2015

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Beratungen gesamt	42	30	31	37	27	34	34	18	38	34	32	20	377
davon Frauen	31	20	16	28	14	23	22	13	24	25	19	11	246
davon Männer	11	10	15	9	13	11	12	5	14	9	13	9	131
Durchschnittsalter	78	82	76	78	84	78	69	77	79	76	75	73	77
Einpersonenhaushalt	13	12	6	10	8	8	8	4	10	8	9	5	101
Mehrpersonenhaushalt	11	5	12	12	6	4	6	2	7	9	9	8	91
Kontaktaufnahme durch:													
selbst	19	15	13	21	14	20	22	9	20	15	19	7	194
Angehörige	13	5	9	5	3	5	5	5	8	10	9	10	87
sonstige	10	10	9	11	10	9	7	4	10	9	4	3	96
persönlicher Kontakt	11	13	14	16	15	16	12	5	17	20	13	13	165
telefonischer Kontakt	31	15	16	20	9	15	20	13	18	12	17	6	192
Kontakt per Email	0	2	1	1	3	3	2	0	3	2	2	1	20
Sonstige Anfragen	12	9	3	8	10	12	5	3	5	5	3	2	77
ambulante Hilfen/Dienste													
ambulante Pflegedienste	1	2	0	2	1	3	0	3	3	1	1	1	18
Essen auf Rädern	1	2	0	2	1	2	1	0	0	4	1	1	15
Hausnotruf	1	2	1	1	0	0	0	0	0	2	0	0	7
Nachbarschaftshilfe	2	1	2	3	2	4	0	2	3	2	2	0	23
hauswirtschaftliche Leistungen	2	1	2	2	1	2	2	3	6	3	3	0	27
Betreuung zu Hause	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	1	4
Ehrenamtliche Hilfen	2	3	1	2	0	2	3	2	1	2	3	0	21
Schnee- oder Gartenhilfe	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0	1	0	4
Osteuropäische Hilfskräfte	1	3	1	0	3	0	0	0	2	1	1	1	13
Wohnberatung	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	4
sonstige	0	0	3	1	0	1	0	0	2	0	1	0	8

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
psychosoziales Gespräch	0	1	3	2	0	3	0	0	2	1	2	4	18
Wohnen u. stationäre/teilstationäre Pflege													
seniorenrechtliches Wohnen	3	3	2	2	2	1	3	1	0	1	3	1	22
Betreutes Wohnen	3	4	3	3	2	3	4	2	1	5	3	4	37
Pflegeheim	3	3	1	1	3	1	1	0	6	5	5	3	32
Kurzzeitpflege	2	0	1	1	1	0	3	0	1	2	1	2	14
Tagespflege	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	1	0	4
Sozial- und Beratungsdienste:													
Kreissozialamt	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2
Wohlfahrtsverbände	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Sozialdienst Gesundheitsamt	0	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	4
Krankenkasse	3	0	1	0	1	1	2	0	4	0	0	1	13
Betreuungsbehörde / Betreuungsverein	2	1	1	0	0	2	0	0	1	4	0	0	11
Notariat	0	0	0	3	0	0	0	0	0	1	1	0	5
Hausarzt	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3
Rentenberatung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
VDK	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbraucherzentrale	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	1	0	1	0	1	2	1	0	1	2	5	0	14
Bildung und Freizeit:													
Ochsenhauser Hof	3	1	0	1	1	0	2	1	2	5	1	0	17
VHS	0	0	2	1	0	0	2	1	0	3	0	0	9
Seniorenkreise der Kirchengemeinden	0	2	1	0	1	0	0	0	1	4	0	0	9
sonstige	1	0	2	2	0	1	2	1	1	1	1	0	12

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Rechtsgrundlagen:													
Pflegeversicherung	4	1	5	3	0	2	4	3	7	2	2	3	36
Sozialhilfe SGB XII	3	0	0	1	0	1	2	0	2	3	1	4	17
Finanzielle Angelegenheiten	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	1	4
Wohngeld / Wohnberechtigungsschein	2	1	0	0	1	0	0	0	2	0	2	0	8
Wohnen (Miete, Eigentum)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vertragsrecht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwerbehindertenrecht	1	0	0	1	0	0	0	1	1	1	1	0	6
sonstige	4	2	3	1	2	0	2	0	0	4	3	0	21
rechtliche Vorsorge:													
Patientenverfügung	2	1	6	4	1	2	0	2	3	4	2	2	29
Vollmacht	3	1	7	3	1	4	0	0	2	7	4	4	36
Betreuungsverfügung	0	1	2	1	0	2	0	0	1	5	1	2	15
allg. Information zur rechtlichen Vorsorge	7	3	7	4	1	9	4	2	3	6	2	3	51
Interesse am Ehrenamt:													
Ochsenhauser Hof	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Altenhilfe	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	4
Bürger für Bürger	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Eine Stunde für den Nächsten	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
Generationendialog	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
allgemeine Infos / sonstiges	0	1	2	2	2	1	1	1	2	1	4	1	18